

Radetzky

RADETZKY-JOURNAL Ausgabe Nr. 21, 2/2018



Orden

Tradition für Österreich



160. TT FM RADETZKY



INV. SPORN RITTER



KAISERFEST



St. MICHAELS RITTER



Zum Geleit



Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek
Großmeister des RO

Hochgeschätzte Ordensritter, werte Freunde des Radetzky-Ordens !

Wenn auch der Wettergott am 25.Mai 2018 beim Festakt „160. Todestag von Feldmarschall Radetzky“ verrückt gespielt hat und der Regen einen Großteil der geladenen Gäste und Vertreter von Orden oder militärhistorischen Gruppen abhielt, auf den Heldenberg zu kommen, so war die Veranstaltung insgesamt gesehen, dennoch ein schöner Erfolg. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön all jenen, welche den widrigen Wetterverhältnissen die Stirn geboten haben und gekommen sind. Ein herzliches Dankeschön aber auch dem Österreichischen Bundesheer für die Unterstützung durch die Beistellung der Militärmusik Niederösterreich, für die Bereitstellung des Imbisses aus der Militärküche sowie durch Abstellung des Lautsprechertrupps.

Das neue Aussehen des „Radetzky-Journals“ hat allgemein ein überaus positives Echo gefunden und beweist dadurch den hohen Stellenwert unserer Zeitschrift, auf welche wir mit Fug und Recht stolz sein können.

Der Radetzky-Orden gewinnt immer mehr Freunde, was sich in den Einladungen zu diversen Investiturfeiern und anderen Veranstaltungen niederschlägt. Was uns als Ritter des Radetzky-Ordens jedoch noch nicht gelungen ist, liegt in der Tatsache begründet, dass sich eine Reihe von Ordensmitgliedern noch immer nicht dazu entschließen kann, zumindest bei der einen oder anderen Veranstaltung anwesend zu sein und leider Gottes fast immer der gleiche „harte Kern“ an den verschiedenen Ausrückungen teilnimmt. Der einzige Trost dabei ist, dass es auch anderen Vereinen nicht besser ergeht und ebenfalls bei den befreundeten Vereinen bzw. Verbänden sehr viele „Visitkarten-Mitgliedschaften“ vorzufinden sind ! Wir von der Ordensregierung des Radetzky-Ordens sehen Teilnahmen bei Veranstaltungen von anderen befreundeten Gruppierungen als ein „Geben und Nehmen“. Moralisch sollte es letztlich eine Verpflichtung sein, Besuche mit Gegenbesuchen zu erwidern und auch dort vertreten zu sein, wo wir uns eine Teilnahme von Freunden wünschen oder erwarten.

Im heurigen Jahr hatten wir ausnahmsweise drei eigene Ordensveranstaltungen: Neben dem Festakt am Heldenberg zum 160. Todestag von Feldmarschall Radetzky hatten wir traditionell das St. Georg-Fest in Edelstal und bevor steht uns noch unser „Hochfest“ am 8. Dezember, das Patrozinium in St. Pölten, zu dem ich alle Ritter des Radetzky-Ordens sehr herzliche einlade. Ich möchte den Begriff „Pflichtveranstaltung“ nicht gebrauchen, aber letztendlich würde er in diesem Fall hundertprozentig zutreffen.



Wir werden wieder zwei neue Postulanten in den Ritterstand erheben und so als kleiner, aber elitärer Verein unser Wachstum beweisen können. Aus diesem Grunde möchte ich allen mit uns befreundeten Vereinigungen bereits im Voraus für ihr Kommen danken, aber auch für die bisher bewiesene Freundschaft und Treue meinen besonderen Dank aussprechen.

Da wir relativ kurz vor der Vorweihnachts- bzw. Weihnachtszeit stehen, möchte ich aus ganzem Herzen allen Ordensrittern und deren Familien, allen Ehrenmitgliedern und „Unterstützenden Mitgliedern“ sowie allen Freunden des Ordens eine stimmungsvolle Adventzeit, gesegnete Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedvolles und glückliches Jahr 2019 bei bester Gesundheit wünschen und verbleibe mit kameradschaftlichen Grüßen

stets Euer sehr ergebener

Komm.Rat D.-fm. Harry Tomek
Großmeister

Datenschutz

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein besonderes Anliegen. Wir verarbeiten Ihre Daten daher ausschließlich auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen (DSGVO, TKG 2003).

Kontakt mit uns

Wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen, werden Ihre angegebenen Daten zwecks Bearbeitung der Anfrage und für den Fall von Anschlussfragen sechs Monate bei uns gespeichert. Diese Daten geben wir nicht ohne Ihre Einwilligung weiter.

„Radetzky-Journal“

Für den Versand der Vereinszeitung an alle Mitglieder und andere Interessenten benötigen wir Ihre Adressdaten.

Diese Zusendung können Sie jederzeit stornieren. Senden Sie Ihre Stornierung bitte an folgende E-Mail-Adresse: franzvorderwinkler@gmx.at. Wir löschen anschließend umgehend Ihre kompletten Daten im Zusammenhang mit dem Versand unserer Vereinszeitung.

Veranstaltungen

Wir weisen explizit darauf hin, dass bei Veranstaltungen Fotos der Vortragenden und Gäste geschossen werden. Diese werden möglicherweise in unseren Medien, wie Vereinszeitung „Radetzky-Journal“ sowie unserer Website zur Berichterstattung über diese Veranstaltung und zu Bewerbung künftiger Veranstaltungen eingesetzt. Als Teilnehmer stimmen Sie zu, dass der Radetzky-Orden diese Fotos nutzen darf.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung auf unserer Webseite:

www.radetzky-orden.at



63 JAHRE STAATSVERTRAG

Auf Einladung des Militärkommandanten von Niederösterreich haben am 15. Mai 2018 seitens des Radetzky-Ordens dessen Großmeister Dkfm. Harry Tomek sowie dessen Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler an dem Festakt „63 Jahre Staatsvertrag“ am Rathausplatz in St. Pölten teilgenommen.



Der Wettergott hatte an diesem Tag nicht viel Verständnis für die Veranstaltung, denn es regnete andauernd, wenn auch nicht allzu heftig.



Die NÖ Landeshauptstadt begeht alljährlich diesen historischen Tag als große Festveranstaltung, bei der an die feierliche Unterzeichnung des

Staatsvertrages für Österreich gedacht wird. Vor dem Rathaus in St. Pölten am wunderschönen Rathausplatz marschierten die Militärmusik Niederösterreich, die Musikkapelle der Polizei sowie das Musikkorps der Justizwache auf und untermalten diesen Festakt in eindrucksvoller Weise.



Als Festredner gedachten der Bürgermeister der Landeshauptstadt St. Pölten, Mag. Mathias Stadler, der Militärkommandant von Niederösterreich, Bgdr Mag. Martin Jawurek sowie der 2. Präsident des NÖ Landtages in Vertretung der Landeshauptfrau dieses für Österreich so bedeutungsvollen Tages.

Als Höhepunkt und Abschluss dieser Feierstunde spielten alle drei Musikkapellen zusammen die „Große Flaggenparade“, bevor Bürgermeister Mag. Stadler zu einem Empfang in das Rathaus der Stadt St. Pölten eingeladen hat.



Fotos: Vzlt Helmut Kreimel, BMLV



160. TODESTAG VON FM RADETZKY

Bei extrem schlechtem Wetter fand am 25. Mai 2018 am Heldenberg vor dem Mausoleum ein Festakt zum „160. Todestag von Feldmarschall Radetzky“ statt. Leider Gottes haben sich nicht alle angemeldeten Ehrengäste bzw. Orden und militärhistorischen Verbände als wetterfest erwiesen und haben entweder kurzfristig abgesagt oder sich einfach in Schweigen gehüllt. So waren von den realistisch erwarteten ca. 150 Teilnehmer nur rund 70 vor Ort und haben dem großen Feldherrn ihre Ehre erwiesen. Seitens des Radetzky-Ordens waren (in alphabetischer Reihenfolge) folgende Ritter vertreten: L. Brunner, E. Fleischmann, Mag. F. Gasteiger, Joh. Moser, Dipl. Ing. K.H. Moschitz, G. Schnürch, Vzlt M. Scholz, Dr. W. Spadiut, Dkfm. H. Tomek, E. Tadler, F. Vorderwinkler und OR Hptm F. Weiss.



Dennoch war es ein wunderschöner und würdiger Festakt, der musikalisch umrahmt worden ist durch die Militärmusik Niederösterreich unter ihrem Kapellmeister Obstlt Mag. Adolf Obendrauf. Das Kommando über den Verlauf des Festaktes hatte Obst i.TR Johann Fischer-Fimberger in souveräner Weise inne.

Fotos: Martin Wagner

Nach der offiziellen Begrüßung durch Großmeister Dkfm. Harry Tomek folgten Grußworte des Bürgermeisters der Gemeinde Heldenberg, Ing. Peter Steinbach.



Die Festansprache hielt der für militärpolitisch relevante Vereine beim Österreichischen Bundesheer zuständige Obst MMMag. Norbert Schartner, der das Leben von Feldmarschall Radetzky einmal von einer anderen Seite beleuchtete. Seine Festrede ist als eigener Beitrag in der vorliegenden Nummer des Radetzky-Journals wiedergegeben. Obst Schartner bezeichnete in seiner Ansprache den Radetzky-Orden als Leitverein für seine wehrpolitisch relevanten Vereine.



Vor dem abschließenden Radetzky-Marsch folgte eine kurze aber sehr inhaltsreiche Ansprache des Militärkommandanten von Niederösterreich, Bgdr Mag. Jawurek.



Im Anschluss an diese Festveranstaltung lud das Österreichische Bundesheer, im konkreten Fall die Radetzky-Kaserne Horn, zu einem Imbiss aus der Gulaschkanone ein, womit der feuchte, aber sehr eindrucksvolle Festakt zu Ende ging.



Foto: Martin Wagner

Festrede Obst MMMag. Norbert Schartner anlässlich des 160. Todestages von FM Radetzky

Verehrte Festgäste! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Seine Exzellenz der Herr FM Graf Radetzky ist nach längerem Lungenleiden heute Vormittag um 0800 Uhr verschieden“. Diese Depesche des 2. Armeekommandos aus Mailand erreicht am 5. Jänner 1858 die kaiserliche Kabinettskanzlei in Wien.

Noch am selben Tag erlässt Kaiser Franz Joseph folgenden Armeebefehl: „Dem Willen des Allmächtigen hat es gefallen, den ältesten Veteranen meiner Armee, ihren sieggekrönten Führer, meinen treuesten Diener, den FM Graf Radetzky, aus diesem Leben abzurufen. Damit jedoch sein Heldenname meiner Armee für immer erhalten bleibe, wird mein 5. Husarenregiment denselben fortan und für immerwährende Zeiten zu führen haben.

Weiters ordnet der Kaiser an, dass alle Verbände der Armee und alle Flotteneinheiten 14 Tage Trauerflor zu tragen haben. Und es ist KFJ, der seinem FM bis zu seiner Grabstätte hierher am Heldenberg persönlich das letzte Geleit gibt. Ein einmaliges Ereignis in der langen Geschichte der Monarchie.

Heute, im 21. Jahrhundert, sitzen Millionen Menschen in aller Welt am Vormittag des 1. Jänner vor ihrem Fernsehgerät und erleben dabei alljährlich das schönste musikalische Denkmal für den k.k. FM. Die Eurovision überträgt aus dem prachtvollen Großen Musikvereinsaal in Wien das Neujahrskonzert der Wr. Philharmoniker. Sein Finale ist nach schon jahrzehntelanger Tradition die Aufführung des berühmtesten Werkes von Johann Strauss Vater: "Der Radetzkymarsch".



Wer aber war nun dieser Joseph Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz? Was macht ihn so einzigartig? Und vor allem: Was sagt er uns heute?

Ich möchte heute im Rahmen dieser Festansprache versuchen, den „anderen Radetzky“ darzustellen. Weniger den Schlachtensieger Radetzky, sondern den Menschen, den Reformier und Staatsmann. FM Radetzky war wegen seiner erstaunlichen Lebenskraft, seiner Geisteshaltung, seines vielseitigen Intellekts und seiner großen Begabungen ein Phänomen. Und genau darüber möchte ich heute sprechen. Diese Festansprache soll nicht die 100.-te Erläuterung der Völkerschlacht von Leipzig oder der militärischen Konfrontation in Oberitalien sein, diese Inhalte sind den meisten hier wohl bekannt, nein, heute möchte ich darüber sprechen, wie er sich als Mensch seinen Freunden und Mitarbeitern zeigte, über seine unbekannteren Eigenschaften und wie er dadurch bis heute weiterwirkt.

Radetzky wird am 2. November 1766 im Schloss Trebnic, 60 km südlich von Prag geboren. Radetzkys Mutter stirbt bei der Geburt, sein Vater als der Bub 10 Jahre alt ist. Radetzky besucht das Collegium Nobile in Brünn. Der Unterricht in Geographie und Rechtskunde genügt ihm nicht. Sein Wunsch, Soldat zu werden, wird stärker. So wendet sich 1778 der großväterliche Vormund in Prag an den Kdt des Kürassierregiments D'Alayasca und ersucht diesen, den 12-jährigen in das Regiment aufzunehmen. Antwort des Regimentschirurgen nach erfolgter Untersuchung: „Der junge Herr Graf ist viel zu schwach, um die Beschwerden des Militärdienstes auch nur einige Jahre ertragen zu können“. Eine weitere direkte Bewerbung bei einem Infanterieregiment scheitert 1783. Erst beim dritten Anlauf hat er Glück. Der schwache junge Herr Graf kommt als Kadett zum Kürassier-Regiment Caramelli. Allerdings als „Kadett auf eigene Kosten“. Er muss sich

selber ausstatten, selber verpflegen und erhält keinen Sold. In der Folge wird die Armee sein Heim.

1798 heiratet Radetzky Franziska Romana Strassolder. Die 56 Jahre währende Ehe bewährt sich im Sturm der Zeit. 5 Söhne und 3 Töchter entspringen der Beziehung. Insgesamt übersiedelt Radetzky 12 x mit Sack und Pack quer durch die Monarchie. „Jede Übersiedelung bedeutet 1 x abbrennen“ so Radetzky zu einem Freund. Nach der Heimkehr als Leutnant von den Türkenkriegen Josephs II ist nur mehr ein kümmerlicher Rest des von Verwandten verwalteten väterlichen Erbteils vorhanden. Und trotzdem hat der Zeit seines Lebens von Geldsorgen geplagte Familienvater immer eine offene Hand für in finanziellen Notlagen befindliche einfache Soldaten. Radetzky spendet fortlaufend für Verwundete und Invalide. Für die Nachkommen des in Mantua erschossenen Tiroler Volkshelden Andreas Hofer übernimmt Radetzky Patenschaften. Als gebrechlich gewordener Greis gibt er seinem Rollstuhlfahrer jeden Tag 1 Gulden.

Seine Feuertaufe erlebt er als junger Kürassieroffizier in den Feldzügen gegen die Türken, 1794 durchschwimmt Olt Radetzky mit 3 Kürassieren und 3 Husaren im Koalitionskrieg den hochwasserführenden Fluss Lambro und überbringt entscheidende Nachrichten ins HQ. Im November 1805 führt er den in der Kriegsgeschichte berühmt gewordenen Raid mit seinem Ulanenregiment vom Tagliamento in Oberitalien an die Drau in der Untersteiermark durch und wirft aus der Bewegung heraus die Franzosen zurück. 321 km in 96 Stunden mit 5.000 Ulanen über völlig vereiste Wege und massiv behindert durch die stürmisch wehende Bora. Ein Meisterstück Radetzkys.

Als Reiter der josephinischen Armee trägt er noch den 7 kg schweren Kürass, schwingt den 2,8 kg schweren Säbel und trägt unter der Zischägge, der schweren Pickelhaube, den Zopf. Führen wir



heute die Diskussion um Langhaarige so äußert sich Radetzky über seine Haarpracht wie folgt: „Da mussten wir manche Nacht mit dem Kopf auf den Tornister oder auf den Stock gestützt halbschlafend verbringen, damit zur Parade der Zopf schön bleibt. Ich war übrigens auch eitel auf meinen langen Zopf, der oft länger als vorgeschrieben war und habe mich besonders gebeugt, wenn der Wm mit einem Maß die Zopflänge kontrolliert hat“.

Während der junge Kürassieroffizier Radetzky hoch zu Ross noch mit vorschriftsmäßiger Zopfperücke Attacken gegen die Türken unter Joseph II reitet, führt er als 84-jähriger Stratege ein ½ Jahrhundert später unter dem blutjungen KFJ die erste Mobilisierung mit der Eisenbahn durch.

Und damit sind wir beim Reformier Radetzky. 1805 wird auf Antrag des erst 39-jährigen GenMjr Radetzky der Zopf in der gesamten Monarchie abgeschafft. Später führt er Sterne als Rangabzeichen auf dem Uniformkragen ein, die bis heute Verwendung finden und lässt den schweren harten Tschako gegen weiche, leichte Kappen ersetzen und setzt die Einführung qualitativ besseren Kommissbrot für die Truppe durch.

Radetzky möchte seine Soldaten als Kameraden sehen und seine Leutseligkeit drückt wohl folgendes Zitat am besten aus: „Schaun'S lieber Freund, mein Grundsatz ist es, jeden Menschen zu achten, ob hoch oder niedrig, wenn er ordentlich ist und seine Schuldigkeit tut. Was wäre ich denn, wenn meine Soldaten ihre Schuldigkeit nicht getan hätten? Allein? - Ah, allein hätt ich gar nichts ausrichten können“.

Radetzky ist ein sehr kritischer Geist, die Armee erlebt er ohne Ausbildung für das wirkliche Ziel, nämlich den Einsatz im Krieg. Viele seiner Vorgesetzten empfindet er als schwach und desinteressiert. Allgemein vermisst er klare Pläne und erfahrene Führungspersönlichkeiten.

Bereits 1814 befiehlt er die Einrichtung eines Lesezimmers beim 3. Kürassierregiment. 1820 gibt es bereits 11 gut ausgestattete Offiziersbibliotheken und 1847 existieren 96 Offiziersbibliotheken. „Eine Menge von Misserfolgen geht aus vernachlässigter Bildung der Offiziere hervor und physikalische Kraft allein sichert keinen Sieg“. Und weiter Radetzky: „Ein Feldherr braucht kein Gelehrter zu sein. Aber er muss Bildung vereinen mit natürlichem Verstand, Tat- und Schnellkraft, klarer Umsicht. Wem der Himmel diese Gaben versagt hat, der wird nie ein General, wie er sein soll“.

1809 bis 1817 ist Radetzky Chef des Generalstabes. Als solcher und zur Ausbildung der künftigen Generalstabsoffiziere führt er 1811-1813 die „Winterkurse“ für angehende Generalstabsoffiziere ein, weil „es gefährlich ist, erst im Angesicht des Feindes zu lernen“. Es ist dies der erste Ansatz einer systematischen Ausbildung für den Generalstab. Im Sommer setzt er die angehenden Generalstäbler zur „Landesaufnahme“, d.h. zur topographischen Erfassung des Kaisertums Österreich ein.

In den Kämpfen gegen Napoleon ist er der „Mastermind“ der Ermattungsstrategie, die letztendlich zum Sieg gegen den Franzosenkaiser führt. Er ist auch der Planer der Völkerschlacht bei Leipzig. Es ist das Dreigestirn Metternich-Schwarzenberg-Radetzky, die Kombination von politisch-diplomatischer und militärischer Führung, die Europa vom Despoten befreit.

Ein berühmtes Werk Radetzky's ist seine Schrift: „Feld-Instruktion für die Infanterie, Kavallerie und Artillerie“, die in sechs Auflagen erschienen ist und unter Militärs ein begehrtes Sammlerstück für die eigene Bibliothek darstellt.

Radetzky dient bei verschiedenen Waffengattungen und entwickelt vor allem die Pioniertruppe entscheidend im technischen Bereich weiter. Seit er als junger Kavallerieoffizier in den Türkenkriegen



die Schwierigkeiten bei Flussüberquerungen erfahren hat, entwirft er neuartige Pontonbrücken. Als Kommandant der Pioniertruppen befiehlt er die Anschaffung von breiten Booten für Schiffsbrücken.

1831, Radetzky ist mittlerweile 65 Jahre alt, wird er Generalkommandant der österreichischen Armee in Lombardo-Venetien und führt diesen Oberbefehl bis 1857. Radetzky betreibt mit der Armee in Italien eine kriegsnahe Ausbildung und formt den besonderen Korpsgeist dieser Armee.

Als Generalgouverneur der Lombardei und Venetiens holt er den Bauingenieur Alois von Negrelli nach Oberitalien und beauftragt ihn ein EB-Netz zu errichten. Negrelli baut daraufhin die Bahnstrecke zwischen Verona und Vicenza und die Bahnlinie zur Tiroler Grenze.

Gegen schwerste Widerstände der Hofkamarilla um Kaiser Franz I setzt Radetzky 1812 mit seinem böhmischen Dickschädel eine wichtige außenpolitische Neuerung im alten Österreich durch: Den Posten eines Militärattachés bei Botschaften im Ausland. Kommentar zu Staatskanzler Metternich: „Man kann eine Armee nur schlagkräftig erhalten, wenn man weiß, was bei fremden Armeen geschieht“. Es ist Radetzky, der 1844 bewegliche Feldtelegraphenstationen für die gesamte Armee einführt und dem KFJ in einem Handschreiben den Ausbau des Nachrichten- und Kundschafterdienstes überträgt. Zum Aufbau der neuen Organisation fordert Radetzky ein Budget von 60.000 Gulden, das ihm der Kaiser zunächst ablehnt. Nun erhöht Radetzky seine Forderung auf 100.000 Gulden und bemerkt dazu zu KFJ: „Ohne Geld, Majestät, werd ich nix erfahren und Sie auch nix“. Radetzky erhält sein Budget von 100.000 Gulden kommentarlos.

Das leidige Geld, das mangelnde Budget, kommt uns das auch heute nicht bekannt vor? Radetzky hat dazu 1848, bei der Räumung von Mailand folgende Aussage getroffen: „Der Nachschub

ist ausgeblieben, ihr müsst dem Mangel weichen. Einem Feind, dem noch kein General widerstanden hat. Ein Trost bleibt mir: Wien, nicht Mailand hat mich besiegt“.

Über den ständigen finanziellen Kleinkrieg mit Wien hat er einmal gesagt: „Gott erhalte die Armee, ich kann es nicht mehr“.

Und doch schafft es Radetzky unter widrigsten Bedingungen die italienischen Besitzungen Österreichs zu halten. Wir alle kennen die Geschichten der Schlachten von Santa Lucia, Vicenza, Sommacampagna, Custoza, Mortara und Novara. Sie sind aber nicht der Focus des heutigen Tages und deshalb gehe ich auch nicht näher darauf ein.

1850 ist ein kritisches Jahr für das Kaiserreich Österreich. Im Streit um die Vorherrschaft im Deutschen Bund spitzt sich die Lage mit Preußen dramatisch zu. Es ist Radetzky, der als 84-jähriger aus Mailand nach Wien gerufen wird und das Kommando gegen die preußische Bedrohung übernimmt. Nach kurzer Beratung mit seinem Stab führt der hochbetagte FM den ersten Eisenbahnaufmarsch in der Geschichte durch. Von Wien und Ofen werden 75.000 Mann, 8.000 Pferde sowie 1.800 Wagen und Geschütze mit 4.000 Tonnen aller Art verladen und nach Brünn und Olmütz verlegt. Die extrem schnell hergestellte Verteidigungsbereitschaft Österreichs verhindert den Krieg.

Wieder einmal hat der zum FM gewordene, einst für das Militär zu schwache junge Herr bewiesen, wie ein Regimentschirurgus sich irren kann. Was wäre daher gewesen, wenn 1866 Radetzky noch gelebt hätte? Wäre uns dann ein Königsgrätz erspart geblieben? Wer weiß. Vielleicht wäre es Radetzky gelungen, den Krieg abermals zu verhindern oder vielleicht sogar gegen Preußen den Sieg davon zu tragen.



Ein weiteres Interesse Radetzkys gilt der Entwicklung der österreichischen Marine. Radetzky schlägt vor, Holzschiffe mit Eisen zu panzern sowie schnelle und wendige Segelschiffe am Bug mit Rammstangen zu versehen, um andere Schiffe unter vollen Segeln zu rammen. Schiffskonstrukteure setzen dies in die Tat um und mit dieser Rammtechnik siegt Admiral Tegetthof 1866 bei Lissa.

Die Materie Eisen fasziniert Radetzky besonders. Auf dem Gut seiner Schwiegermutter im kleinen Ort Neumarkt im Kronland Krain richtet er sogar einen Betrieb zur Erzeugung von Spezialstahl ein. Englische Facharbeiter produzieren und erzeugen Stahlfeilen und Sensen, wobei die Bestellungen bis in die Levante erfolgen.

Am 17. Dezember 1856 schreibt Radetzky von Verona aus sein Abschiedsgesuch an KFJ und mit 28. Februar 1857, im Alter von 90 Jahren, wird er schließlich in den Ruhestand versetzt.

Am 5. Jänner 1858, nach längerem Lungenleiden verstirbt der greise FM in Mailand. Sein Körper wird einbalsamiert und in der Villa Reale, seinem alten Befehlsstand und Regierungssitz aufgebahrt. Am 14. Jänner erfolgt die Einsegnung im Mailänder Dom. Von Venedig bringt ihn die Fregatte „Donau“ nach Triest. Am 17. Jänner abends trifft der tote FM am Wiener Südbahnhof ein. 20.000 Mann mit 40 Geschützen geleiten ihn zum Stephansdom. Vor dem Kärntnertor, der heutigen Oper sprengt ein junger General auf einem Schimmel vor und grüßt den toten Radetzky mit dreimaligem Senken des gezogenen Säbels. 5 Regimentskapellen spielen auf. Sie stimmen diesmal nicht für den Kaiser das „Gott erhalte“ an, sondern es erklingt als Ehrenbezeugung für den erfolgreichsten Soldaten der Monarchie der „Radetzky marsch“. Im Stephansdom erfolgt die zweite Einsegnung. Generäle aus allen Staaten Europas in ihren Galauniformen erweisen ihm die letzte Ehre. Und es ist wieder der Kaiser, der

persönlich das Kondukt zum Nordbahnhof geleitet....

FM Radetzky stammte aus kleinem böhmischem Landadel, war nicht mit Glücksgütern gesegnet und brachte es nur durch Leistung, Fleiß und Nutzung seiner Begabung ohne eine Spur von Protektion zum höchstdekorierten Feldmarschall der alten Monarchie.

Ein in jungen Jahren körperlich schwächerer Mann ist volle 72 Jahre aktiver Soldat, kämpft in 17 Feldzügen für 5 Kaiser und erreicht damit in der Militärgeschichte einen absoluten Rekord. Radetzky war nicht nur schneidiger Truppenoffizier, treusorgender Vater einer großen Familie, sondern auch, heute nahezu vergessen, Reformator und Staatsmann. Sein Streben war stets darauf ausgerichtet, die Armee zu modernisieren, besser auszustatten und den allgemeinen Fortschritt in Staat und Armee voran zu treiben. Dabei ist er immer Mensch geblieben.

Wenn wir heute FM Radetzky gedenken, so geht es nicht um das Bewahren der Asche im sprichwörtlichen Sinn, sondern um das Weitertragen der Flamme seines Feuers, seines Elans, seiner Kämpfernatur, seiner Durchsetzungskraft in die Gegenwart und Zukunft für unser Bundesheer und die Republik Österreich.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und das geduldige Zuhören!!!



FRÜHJAHRFSKONVENT DER ST. MICHAEL-RITTER

Bei strahlendem Wetter und sommerlichen Temperaturen fand am 26. Mai 2018, einen Tag nach der Schlechtwetterorgie am Heldenberg, in der Michaelerkirche in Wien der Frühjahrskonvent des „St. Michael Ritter-Ordens“ statt. Der veranstaltende Orden war zahlreich vertreten, ansonsten waren noch eine Abordnung der „Ehrenritterschaft der Lazarus-Union“ mit Präsident und Großmeister Prof. h.c. Senator Wolfgang Steinhardt, die Präsidentin des Vereins „Flamme des Friedens“, Herta Margarete Habsburg-Lothringen, der Großmeister des „Ritter-Ordens vom Goldenen Sporn“, Sandor Habsburg-Lothringen sowie der Radetzky-Orden mit Großmeister Dkfm. Harry Tomek und dem Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler vertreten. Leider Gottes war der Radetzky-Orden nur mit zwei Rittern anwesend.



Nach dem feierlichen Einzug in die Kirche folgte die hl. Messe, musikalisch begleitet durch einen Chor und Orgel, und als Abschluss im Hof der Kirchenanlage eine Agape.

Bei köstlichen belegten Brötchen und einer schmackhaften Nachspeise sowie ausreichend Getränken konnten angeregte Gespräche unter Freunden geführt werden.

GROSSES INVESTITURFEST DER SPORN – RITTER

Ordensmeister Franz Vorderwinkler, Standartenoffizier Johann Moser sowie Großmeister Dkfm. Harry Tomek haben am 9. Juni 2018 den Radetzky-Orden bei der Investiturfeier des „Ritterordens vom Goldenen Sporn“ in Ungarn vertreten. In der 350 Einwohner zählenden Gemeinde Ipolydamasd in der Nähe von Esztergom fand ein grandioses Fest im Rahmen der Investitur neuer Ordensritter statt.



Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Ferenc Rományik folgte, bedingt durch einsetzenden Regen, eine kurzfristige Verlegung der Veranstaltung in die örtliche Kirche. In der schmucken kleinen Ortskirche erfolgte die Investitur zweier neuer Ritter sowie die Ehrung und Auszeichnung verdienter Persönlichkeiten. Umrahmt wurde der kirchliche Festakt durch einen Schülerchor aus Budapest.

Nach Beendigung des Festaktes in der Kirche enthüllten Großmeister Sandor Habsburg-Lothringen, Großprior Peter Bardossy und Großkanzler Joschi Lang an der Kirchenaußenwand eine



Gedenktafel, welche in feierlicher Form durch Pater Imre Kozma gesegnet worden ist.

Hernach erfolgte die Kranzniederlegung beim Gedenkstein der „Flamme des Friedens“, welche eigentlich zu Beginn des Festaktes erfolgen hätte sollen. Der Regen verhinderte diese vorgesehene Festabfolge jedoch. Präsidentin Herta Margarete Habsburg-Lothringen legte zusammen mit dem Bürgermeister beim Denkmal auch einen Kranz nieder, ebenso der Schülerchor. Dieser Gedenkstein wurde ebenfalls von Pater Imre Kozma gesegnet.

Im Anschluss lud der Bürgermeister der Gemeinde Ipolydamasd zu einem Empfang in das Kulturhaus ein, wo ebenfalls Ehrungen an verdiente Persönlichkeiten erfolgten. Höhepunkt war sicherlich die Verleihung der „Ehrenbürgerschaft“ an Großkanzler Joschi Lang.

Nach einem geschmackvollen Stehbüffet folgte die gemeinsame Fahrt nach Esztergom zum – leider Gottes sehr verspäteten Gala Dinner – im Restaurant „Primas Pinca“ im Bereich der Kathedrale bzw. Burg von Esztergom. Auch nach dem Hauptgang gab es noch eine Reihe von Auszeichnungen sowie den Abschluss von Partnerschaften.

Insgesamt gesehen war es eine wunderschöne und inhaltlich sehr reichhaltige Veranstaltung, die jedoch viel zu lange geworden ist, da die einzelnen Redner zu wenig Disziplin bei ihren Ansprachen, was die Länge und Dauer anbelangt hat, gezeigt haben. Weniger lange Ansprachen wären bei allen Anwesenden besser angekommen, da man ja auch bemüht war, eine Übersetzung zu liefern ! Aber trotzdem Gratulation an die Ausrichter dieser Investitur-Feier des Ordens.

Foto: Fachoffizier Fabian Coulot

STIMMUNGSVOLLES KAISERFEST IN WIENINGS

Unter der Schirmherrschaft der Präsidentin der „Flamme des Friedens“, Herta Margarete Habsburg-Lothringen, und des Großmeister des „St. Michael Ritter-Ordens“, Sandor Habsburg-Lothringen, fand am 1. Juli 2018 in Wienings das traditionelle Kaiserfest statt. Kaiser Franz Joseph I., alias Direktor Friedrich Jares mit seiner charmanten Gattin und der „Historischen Gruppe Wienings“ hatten wieder einmal altösterreichischen Monarchiefleur in den Ort Wienings gezaubert.



Mit Musikbegleitung des örtlichen Musikvereins marschierte der Festzug vom Sammelplatz zum Kaiser Franz Joseph-Museum. Die diesjährige Veranstaltung stand im Zeichen des 120. Todestages von Kaiserin Elisabeth, der gerade in Österreich und Ungarn überaus beliebt gewesen Monarchin.





Bei der Ehrentribüne zog der Festzug mit allen in- und ausländischen Traditionsabordnungen beim „Kaiserpaar“ und den Schirmherren vorbei. In einem kurzen Wortgottesdienst unterstrich der Ortspfarrer Mag. Josef Pichler die Bedeutung dieses Festes zur Aufrechterhaltung und Pflege des Traditionsgedankens. Nach der offiziellen Vorstellung der Einheiten und einiger Ehrungen für verdiente Persönlichkeiten wurde zum Mittagstisch gebeten, der wie immer hervorragend schmeckte.

Der Radetzky-Orden war bei dieser Festveranstaltung vertreten durch die Ordensritter GR Franz Vorderwinkler, Günter Schnürch, Johann Wimmer und Dkfm. Harry Tomek.

SKAPULIERFEST IN ST. PÖLTEN

Am 22. Juli 18 fand in der Prandtauerkirche in St. Pölten, der Ordenskirche des Radetzky – Ordens, die „Patroziniums Feier“ dieser Rektoratskirche zu Ehren „ Unserer Lieben Frau vom Berge Kameel“ statt. Der Ordensdekan des RO`s, Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel, hat in Cozelebration mit zwei weiteren Priestern ein feierliches Hochamt gelesen. Begleitet wurde der festliche Gottesdienst durch hervorragende Orgelmusik, sowie einen Chor und Gesangssolisten.



Der Radetzky – Orden war mit einer Abordnung vertreten, und zwar mit Großmeister Dkfm. Harry Tomek sowie mit Ordenskanzler GR Franz Vorderwinkler und Standartenoffizier Johann Moser. Ein weiterer Radetzky- Ritter, Ordenschronist Günter Schnürch, wurde im Rahmen dieses Festgottesdienstes in den Kreis der Skapulier Bruderschaft aufgenommen.

Diese an der Prandtauerkirche bischöflich im Jahre 2003 gegründete Skapulier Bruderschaft wurde zu Ehren „Unserer Lieben Frau vom Berge Kameel“ installiert.

Nach der Festmesse hat die Skapulier Bruderschaft alle Kirchenbesucher zu einer Agape in die Sakristei eingeladen.

Im Rahmen dieses gemütlichen Beisammenseins hat Großmeister Dkfm. Harry Tomek auf Wunsch von Ludwig Gasteiger aus Dachau die ehrenvolle Aufgabe übertragen erhalten, dem Kirchenrektor Prof. DDr. Reinhard Knittel für seine großen und langjährigen Verdienste das „Große Verdienstkreuz in Gold“ des Bayerischen Soldatenbundes 1874 zu überreichen.

Foto: Andreas Poisel

SEGNUNG DER MARINE- VERBANDSFAHNE

Die neu gegründete „Marinekameradschaft Vizeadmiral Erzherzog Ferdinand Max“, Landeskommando Wien und Niederösterreich, lud am 4. August 2018 zur Segnung der neuen Verbandsfahne in den Wallfahrtsort Maria Roggendorf ein. Der Marineobmann Ludwig Brunner hat mit seinem Team ein perfekt vorbereitetes Programm auf die Beine gestellt. Da gab es für die ankommenden Kameradschaftsverbände sowie die Abordnungen der Orden keinen Punkt, der zur Kritik Anlass gegeben



hätte. Alle Einzelheiten waren bis ins Detail vollkommen perfekt vorbereitet, sodass es eine Freude war, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Auch das Wetter war mehr als schön und heiß. Der Radetzky-Orden war leider Gottes nur mit dem Großmeister Dkfm. Harry Tomek und dem Ordenskanzler GR Franz Vorderwinkler vertreten.



Nach dem Sammeln der einzelnen Delegationen bewegte sich der Festzug der Gäste unter dem Kommando von Vzlt Wolfgang Schaffer in die Kirche. Den Gottesdienst zelebrierte Pater Mag. Stephan Schnitzer, OSB, in der wunderschönen „Basilika Minor“. Es erfolgte die Segnung der neuen Verbandsfahne, sowie die Segnung der Erinnerungsbänder für alle teilnehmenden Abordnungen sowie die Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges vom Präsidenten der Ehrenritterschaft der Lazarus Union Senator Prof. h.c. Wolfgang Steinhardt. Mit dem Abspielen der Niederösterreichischen Landeshymne und der österreichischen Bundeshymne endete der Festakt.

Da die Hitze extrem groß war, sehnten sich alle Anwesenden nach den Schlussworten des Obmannes Ludwig Brunner zum Mittagstisch im daneben liegenden Saal der Freiwilligen Feuerwehr. Nochmals Gratulation zu der perfekten Organisation des Festes !

Foto. Johann Hochmuth

RO bei der Kaisermesse in Bad Ischl

Auf Einladung des Bürgermeisters von Bad Ischl, Hannes Heide, war der Radetzky-Orden auch am 18. August 2018 wieder bei der Kaisermesse als Erinnerung an den Geburtstag von Kaiser Franz Joseph mit einer kleinen Abordnung vertreten.

Günter Schnürch, Hans Wimmer, Dipl.Ing. Karl Heinz Moschitz und MR Fritz Weiß konnten der Einladung bei wahrlich kaiserlichem Wetter Folge leisten.

Nach Sammeln im Kurpark und Kommandantenbesprechung erfolgte die Formierung. Um 09:00 Uhr erging der Befehl zum Abmarsch unter dem Generalkommando des Deutschmeister Schützenkorps zu Wien und unter klingendem Spiel ging es für 29 verschiedene wehrhistorische und andere Formationen durch ein Spalier von vielen hundert begeisterten Gästen zur Pfarrkirche Bad Ischl.

Nach dem Antreten am Pfarrplatz wurden an SKH Erzherzog Markus Salvator von Österreich gemeldet und die Front durch ihn und Bürgermeister Heide abgeschritten. Daraufhin zogen die Fahnen (Fahnentrupp Karl Heinz Moschitz und Fritz Weiß) in die Kirche zur feierlichen Messe ein, die in diesem historischen Jahr von Abt Mag. Gerhard Hafner, O.S.B., vom Stift Admont zelebriert wurde.





NAMENSFERST DER ST. MICHAEL-RITTER

Nach der heiligen Messe und Wiederformierung der Kolonne erfolgte der Marsch zur Kaiservilla, wieder unter klingender Marschmusik der Bürgermusikkapelle Bad Ischl und durch ein applaudierendes Spalier aus Zuschauern.

Nach Antreten vor der Kaiservilla wurde die Durchführung an das Haus Habsburg gemeldet und um weitere Befehle gebeten. Sowohl Bürgermeister Heide auch Erzherzog Markus Salvator bedankten sich für die Teilnahme der Formationen und fanden noch launige Worte. Nach einem dreifachen Ehrensalue erfolgte der Ausmarsch mit Defilierung.



Bei einem Paar Würstel und kalten Getränken auf Einladung der Gemeinde Bad Ischl konnten wir uns dann gegen 14:30 von einem wunderschönen, aber sehr heißen und anstrengenden Erlebnis erholen.

Jedenfalls ist die Kaisermesse in Bad Ischl eine Teilnahme wert! Zu wünschen wäre allerdings eine größere Abordnung, denn vier Mann sind trotz unserer beeindruckenden neuen Standarte, die oft fotografiert wurde, in der Menge der Formationen fast untergegangen.

Ordensmeister, Ministerialrat Fritz Weiß, MSc

Fotos: Verkehrsverein Bad Ischel

Bei strahlend schönem Spätsommerwetter fand am 29. September 2018 das traditionelle Namensfest des „St. Michael Ritter-Ordens“ in St. Michael bei Weißenkirchen in der Wachau statt. Die Festveranstaltung begann mit einem Festgottesdienst in der ehrwürdigen Wehrkirche von St. Michael, zelebriert vom Pfarrer von Weißenkirchen in Cozelebration mit zwei weiteren Priestern. Umrahmt wurde die hl. Messe vom Chor Cantemus aus Wien unter der bewährten Leitung von Erich Klug. Nach Ende des Gottesdienstes nahm der Großprior des Ordens, Dr.h.c. Gerhard Ficker die Aufnahme von zwei Kandidaten als Junker in den Orden vor sowie die Erhebung des Radetzky-Ritters Ludwig Brunner in den St. Michael-Orden vor. Eine hohe Ehrung für einen verdienten Funktionär der Ehrenritterschaft der Lazarus Union, Chev. Josef-Maria Gebel, wurde vom Großmeister Prof. h.c. Senator Wolfgang Steinhardt vorgenommen.

Der Radetzky-Orden war durch die Ritter Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek, GR Franz Vorderwinkler sowie Günter Schnürch leider Gottes nicht sehr zahlreich vertreten!

Im Anschluss an diese offiziellen Feierlichkeiten folgte ein gemütliches Zusammensein im wunderschönen Gastgarten des Weingutes Bayer in St. Michael bei einer köstlichen Weinverkostung.

Der kulinarische gelungene Abschluss dieses herrlichen Tages erfolgte bei einem ausgezeichneten Buffet-Empfang im Weinhotel Stierschneider in Spitz an der Donau. Hier konnten in gemütlicher Runde bestehende Freundschaften vertieft bzw. neue geknüpft werden.

TERMINPLANUNG 2018 1 2019

08. Dezember 2018:

Patrozinium des "Radetzky-Ordens" in der Prandtauerkirche mit anschließendem Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais in St. Pölten

06. Jänner 2019:

Gedenkmesse für verstorbene Ritter des "Radetzky-Ordens" in der Prandtauerkirche

26. Jänner 2019:

Neujahresempfang des "Ordens der Byzantinischen Ritter vom Hl. Grab" in Wien

13. April 2019:

Investitur der "Ehrenritterschaft der Lazarus Union" auf Burg Kreuzenstein
(nur für Ehrenritter und Anwärter der Lazarus Union)

11. Mai 2019:

Frühjahrskonvent des "St. Michael Ritter-Ordens" in der Michaeler Kirche in Wien

15. Mai 2019:

Festakt „64 Jahre Staatsvertrag“ in St. Pölten

8. Juni 2019:

Investitur des "Ritter-Ordens vom Goldenen Sporn" in Esztergom

18. August 2019:

Kaiserfest in Bad Ischl

28. September 2019:

Namensfest des "St. Michael Ritter-Ordens" in St. Michael bei Weißenkirchen
sowie Abendempfang auf der Burgruine Aggstein

26. Oktober 2019:

Festakt mit Angelobung anlässlich des Nationalfeiertages am Heldenplatz in Wien

16. November 2019:

Törggelen des "St. Michael Ritter-Ordens" in Wien

8. Dezember 2019:

Patrozinium des "Radetzky-Ordens" in der Prandtauerkirche mit anschließendem Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais in St. Pölten

**Für den Inhalt verantwortlich: Radetzky Orden (RO), Anschrift: p.A. GR a.D Franz Vorderwinkler
Freidegg 226, 3325 Ferschtitz, Email: franzvorderwinkler@gmx.at, ZVR-Nr.: 706243151**